

2020 Bericht

Umfrage zu den Angeboten des Trägervereins Energiestadt

Einleitung

Mit der Absicht, zukünftig die Prozesse für Energiestädte im Zuge der Neuausrichtung ab 2021 zu optimieren und ein möglichst optimales Angebot für Energiestädte zu konzipieren, hat der Trägerverein Energiestadt die VertreterInnen von Mitgliedsgemeinden im Trägerverein Energiestadt sowie Enerstadtberatende (ESB) mit einer Umfrage zur Einschätzung zu bestehenden Angeboten sowie zu Wünschen für mögliche zukünftige Angebote befragt. Die Umfrage wurde mit dem Online-Tool SurveyMonkey vom 12.-31.März 2020 (für Gemeinden) sowie 3.-24. April 2020 (für Energiestadtberatende) durchgeführt.

Auswertung Umfrage bei Energiestädten

Allgemein

Anzahl Teilnehmende total: 200 (von insgesamt 633 Mitgliedern, Rücklauf 31%)

Anzahl Teilnehmende nach Sprachregion:

Deutschschweiz: 148

Romandie: 38

Tessin: 14

Art der Mitgliedschaft (200 Beantwortungen):

Energiestädte: 138

Energiestädte Gold: 27

Mitgliedsgemeinden: 35

Berufliche Funktion (200 Beantwortungen):

Verwaltung: 131

Politik: 53

Andere (vorwiegend Kommissionen): 16

Dauer seit Erstzertifizierung (146 Beantwortungen):

12 Jahre, bzw. mind. 3 Re-Audits: 65

4-11 Jahre, bzw. 1-2 Re-Audits: 69

1-4 Jahre : 8

Keine Zertifizierung : 4

Grösse der Gemeinden (194 Beantwortungen):

> 10'000 EinwohnerInnen: 57

2000-9999 EinwohnerInnen: 101

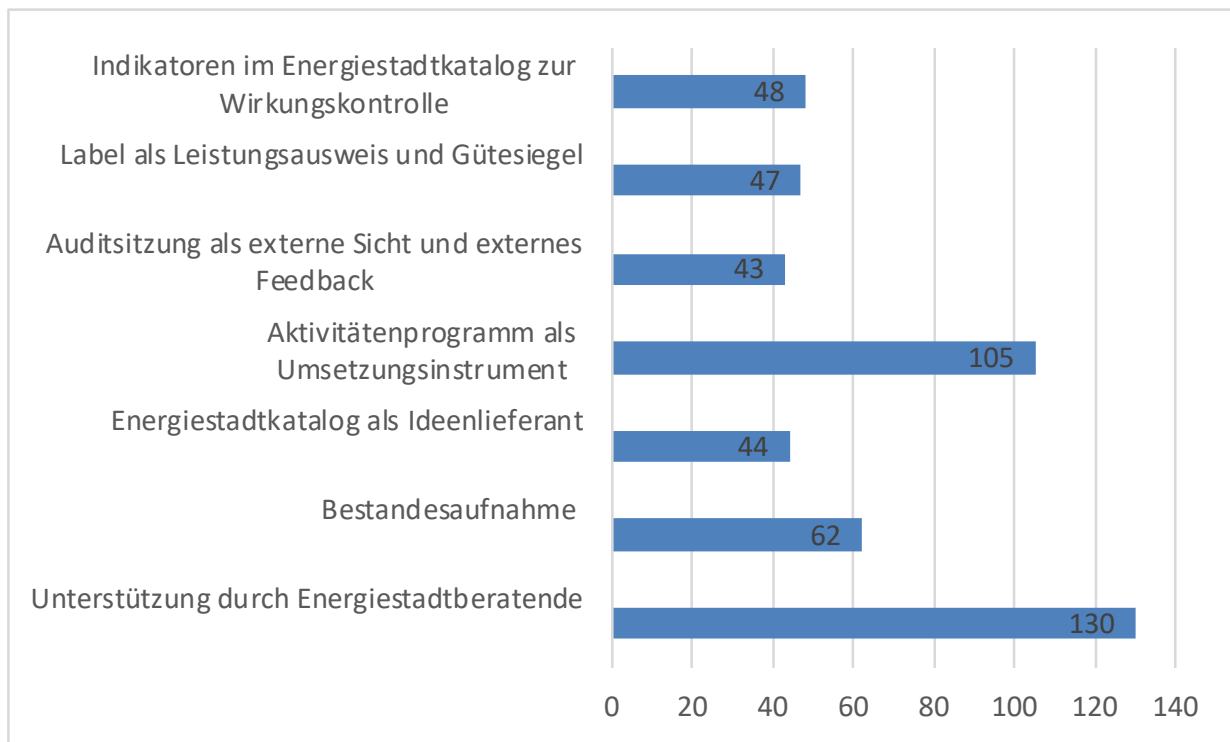
< 2000 EinwohnerInnen: 36

Inhaltliche Fragen

Teilweise zeigten sich unterschiedliche Bedürfnisse nach Gemeindegrösse, Art der Mitgliedschaft oder der Sprachregion. Für einzelne Angebote liefern somit zusätzliche Auswertungen nach genannten Kriterien weitere interessante Informationen. Diese sind jeweils unter der Frage aufgeführt. Im Grossen und Ganzen sind diese Unterschiede marginal. Die Auswertung der Ergebnisse beschränkt sich im Bericht deshalb vorwiegend auf die Ergebnisse der Gesamtauswertung.

Frage 1:

Der Energiestadtprozess soll Ihnen in der Gemeinde / Stadt helfen, Ihre Energiepolitik umzusetzen und zur erfolgreichen Zielerreichung verhelfen. Welche Elemente des Energiestadt-Prozesses schätzen Sie als besonders hilfreich ein?

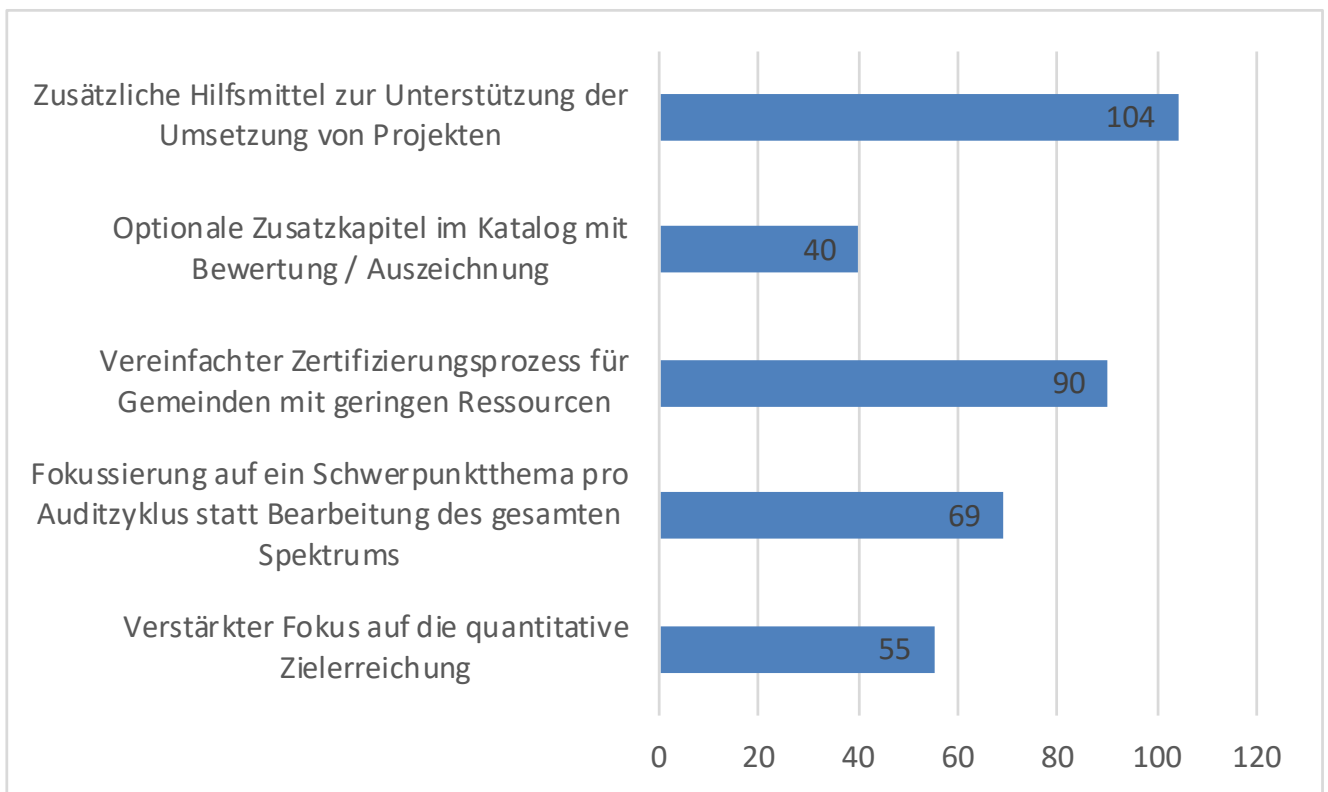


Fazit:

Die Kernelemente des Zertifizierungsprozesses, wie Bestandesaufnahme und Aktivitätenprogramm sowie die Unterstützung der Energiestadtberatenden sind für die Energiestädte besonders hilfreich. Die Auditsitzung scheint für die Energiestädte weniger wertvoll zu sein. Bei einer Prozessanpassung ist dies zu berücksichtigen. Weiter wird hier klar, dass der Energiestadtkatalog bzw. die Umsetzungshilfe den Energiestädten entweder nicht bekannt ist oder nicht genügend praxisnah. Dieser Mehrwert des Katalogs als Ideenlieferant muss den Energiestädten (und den Energiestadtberatenden) zukünftig besser vermittelt werden. Im Rahmen der neuen Energiestadt-Webseite sollte dies unbedingt berücksichtigt werden.

Frage 2:

Der Trägerverein Energiestadt möchte den Energiestadtprozess den Wünschen und Anforderungen der Energiestädte vermehrt anpassen und individualisieren. Welche Anpassungen würden Sie sich im Energiestadtprozess wünschen?



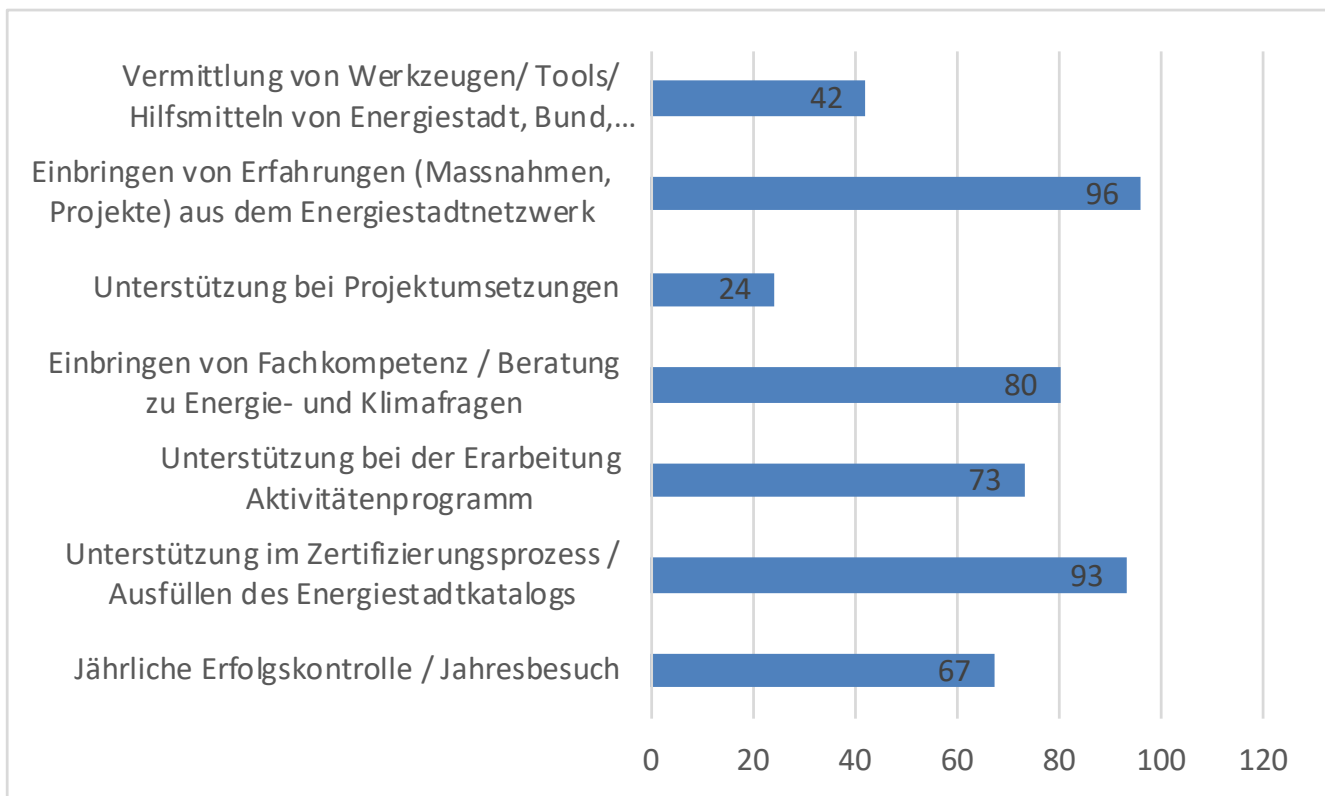
Fazit:

Das zur Verfügung stellen von zusätzlichen Hilfsmitteln wird als am wertvollsten für die Energiestädte beurteilt. Dies sollte bei der Ausgestaltung von zukünftigen Angeboten berücksichtigt werden. Weiter wird aus dieser Frage sichtbar, dass der Zertifizierungsprozess flexibilisiert (Fokussierung auf Schwerpunktthema, Aufwandreduktion für Gemeinden mit geringen Ressourcen) und auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Gemeinden angepasst werden sollte.

Hier ist ein Vergleich der Antworten nach Gemeindegrösse bzw. nach Energiestadt und Energiestadt Gold interessant: Aus der Umfrage wird ersichtlich, dass die Bedürfnisse für Anpassungen im Energiestadtprozess sich nach Gemeindegrösse und nach Bewertung/Auszeichnung der Energiestädte unterschiedlich ausfällt. Grosse fortgeschrittene Energiestädte Gold möchten v.a. einen verstärkten Fokus auf die quantitative Zielerreichung legen sowie sich durch optionale Zusatzkapitel weiterentwickeln, wohingegen kleine Energiestädte, welche den Goldstatus nicht erreicht haben den Fokus v.a. auf einen vereinfachten Zertifizierungsprozess legen möchten. Diesen unterschiedlichen Bedürfnissen sollten bei der Weiterentwicklung des Prozesses berücksichtigt werden und diversifizierte Angebote für die unterschiedlichen Energiestädte ausgearbeitet werden.

Frage 3:

Der/die EnergiestadtberaterIn hat die Aufgabe, Sie im Zertifizierungsprozess zu begleiten. Welche Kompetenzen/Dienstleistungen Ihrer Energiestadtberatung schätzen Sie als besonders hilfreich ein für Ihre Arbeit zur Umsetzung der Energie- und Klimapolitik in Ihrer Gemeinde?

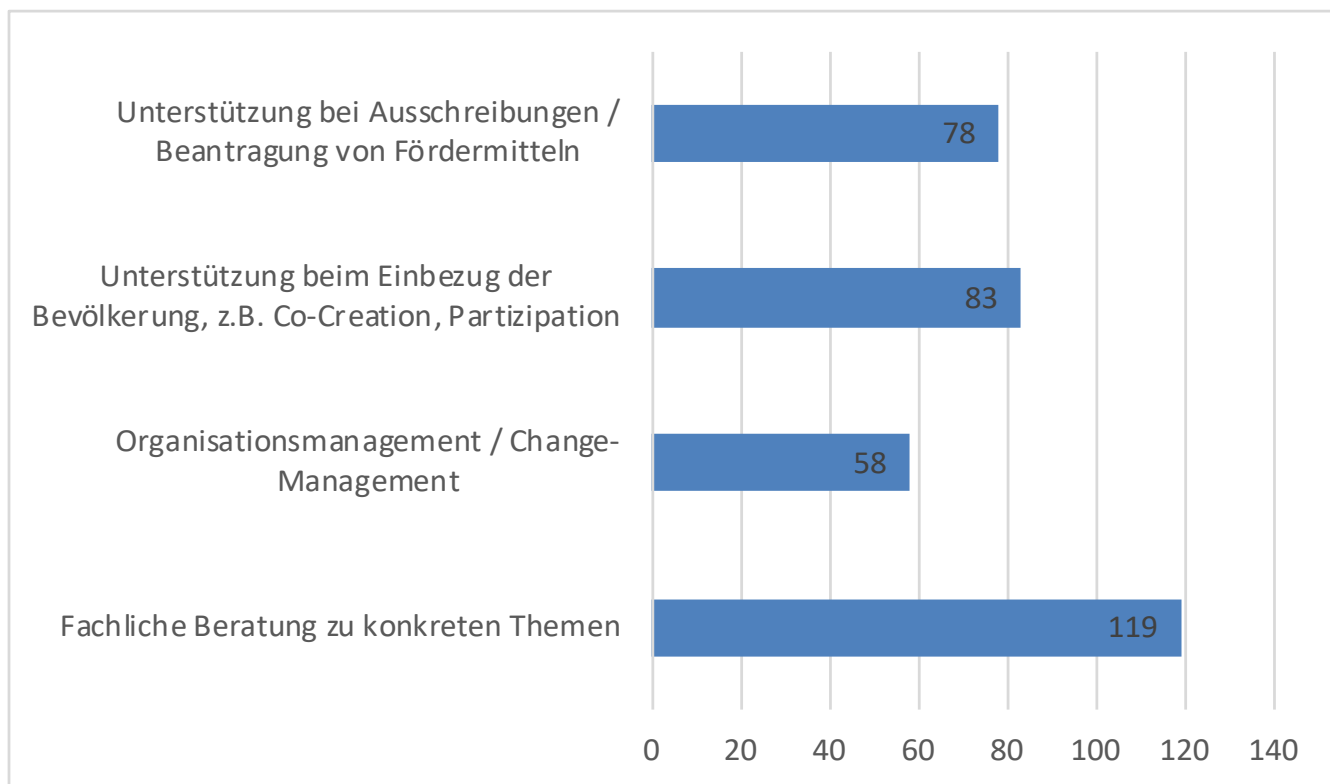


Fazit:

Das Einbringen von Erfahrungen aus dem Energiestadtnetzwerk wird neben der Fachkompetenz der EnergiestadtberaterInnen von den Energiestädten besonders geschätzt. Weiter wird die Unterstützung beim Zertifizierungsprozess geschätzt. Hier muss jedoch berücksichtigt werden, dass diese Aufgaben die Energiestädte nicht ohne ihre BeraterInnen erfüllen können und somit auf sie angewiesen sind. Klar hervor geht hier, dass die EnergiestadtberaterInnen kaum eine Rolle bei der Umsetzung von Projekten haben, was aktuell auch nicht zu ihren Aufgaben gehört.

Frage 4:

Der Trägerverein Energiestadt möchte die Angebotspalette der Energiestadtberatungen für die Städte und Gemeinden erweitern. Welche Kompetenzen / Angebote würden Sie sich von der Energiestadtberatung zusätzlich wünschen?



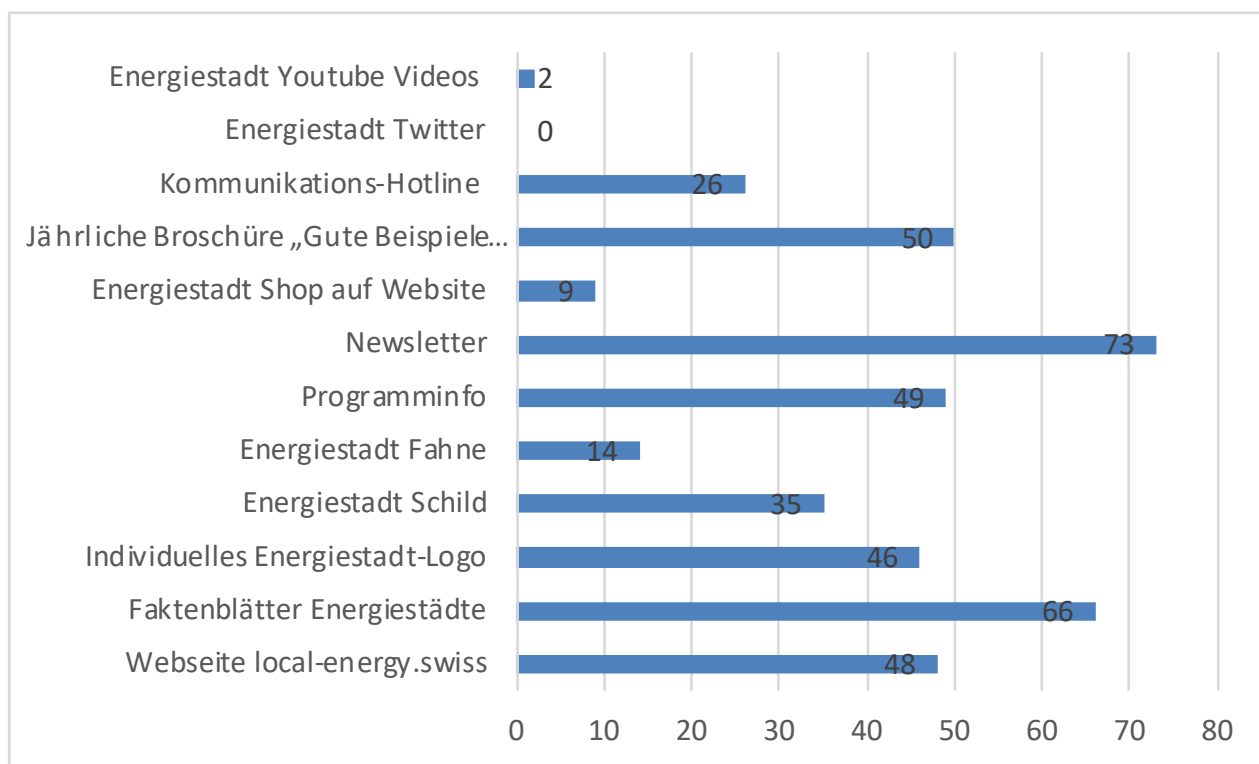
Fazit:

Fachliche Beratung zu konkreten Themen wird am häufigsten genannt. Hierfür würde eine Liste eines Expertennetzwerkes aus dem Beratenden-Kreis sprechen, Energiestadt-BeraterInnen-Teams oder die kontinuierliche fachliche Weiterbildung von Beratenden. Weiter scheinen viele Energiestädte die Bevölkerung mehr einbeziehen zu wollen und wünschen Unterstützung (dies kann in Form von Fachkompetenz der Beratenden oder durch Hilfsmittel geschehen). Die Unterstützung bei Ausschreibungen und Beantragungen von Fördermitteln wird ebenfalls als hilfreich eingestuft. Diese dürfte sich mit der sich ändernden Situation der BFE-Unterstützung noch verstärken.

Hier ist ein Vergleich der Antworten nach Gemeindegrösse bzw. nach Energiestadt und Energiestadt Gold interessant: Kleinere Energiestädte wünschen nebst der fachlichen Beratung, Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln und Ausschreibungen. Dies ist wahrscheinlich auf die begrenzten personellen Ressourcen und finanziellen Mittel zur Umsetzung von Projekten zurückzuführen, wohingegen die grossen Energiestädte weniger darauf angewiesen sind, sich aber vermehrt Unterstützung beim Einbezug der Bevölkerung (Co-Creation, Partizipation) wünschen. Dies unterstreicht nochmals die Bemühungen des Trägervereins, sich beim BFE für die Projektförderung für kleine Gemeinden einzusetzen, so dass nicht nur Leuchtturmprojekte (von Vorreiter-Energiestädten) gefördert werden.

Frage 5:

Energiepolitik ist besonders erfolgreich, wenn Erfolge multipliziert werden. Dazu ist Kommunikation ein wichtiges Hilfsmittel. Der Trägerverein bietet den Energiestädten verschiedene Kommunikationsmittel zur Visualisierung des Commitments und auch zur Verbreitung guter Beispiele an. Welche dieser bestehenden Angebote schätzen Sie als besonders hilfreich ein?

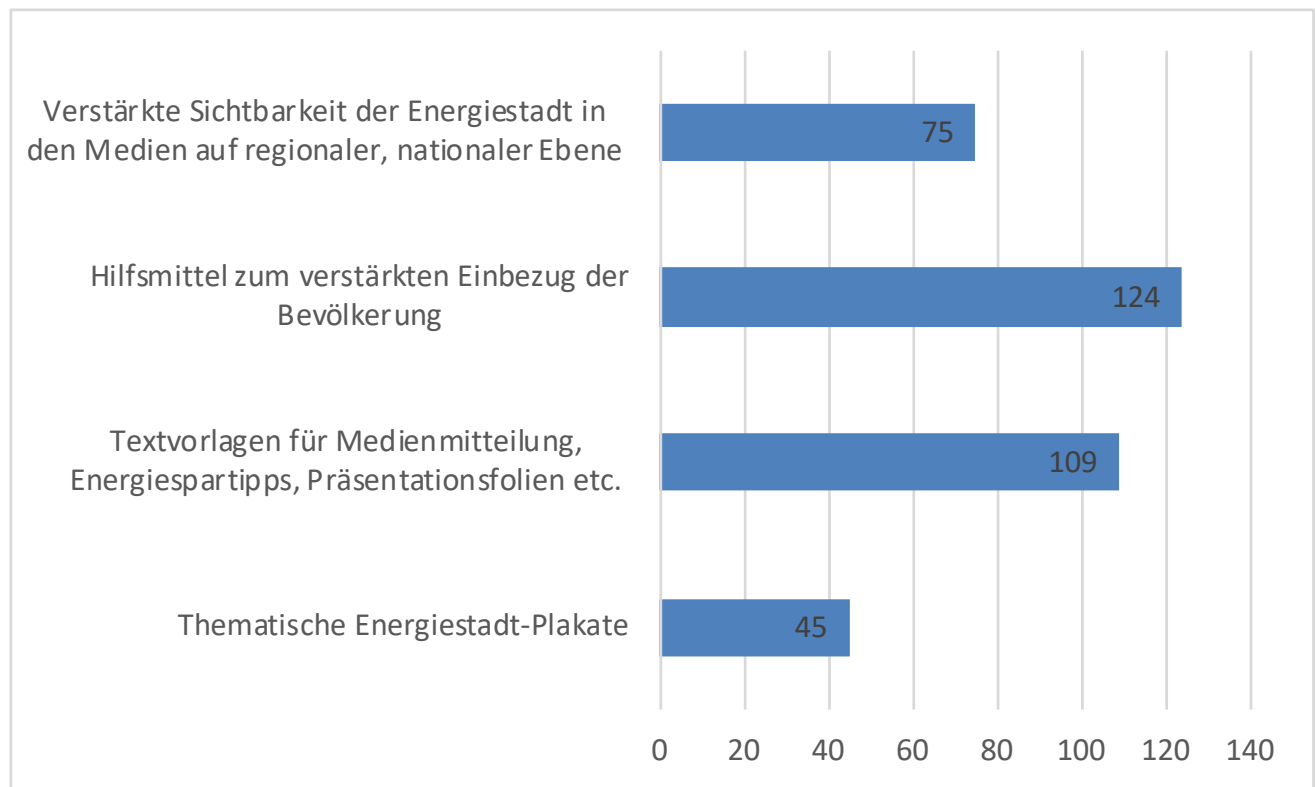


Fazit:

Newsletter und Programminfo (vermutlich können die zwei Kommunikationsmittel kaum unterschieden werden), Faktenblätter und die Broschüre mit den guten Beispielen werden am häufigsten genannt. Erstaunt hat hierbei die grosse Zustimmung zu den Faktenblättern, welche aufgrund der hohen Kosten in den letzten Monaten auf ein Minimum reduziert wurden und es darauf kaum Rückmeldungen aus den Energiestädten gegeben hat. Die Beliebtheit der «Guten Beispiele» war bereits durch die Analyse der Webseitennutzung bekannt, wonach die «Guten Beispiele» am häufigsten angeklickt wurden. Das mittelmässige Abschneiden der Webseite ist wohl auf die aktuelle Qualität zurückzuführen. Unter den Bemerkungen haben sich viele über die «neue» Webseite beschwert.

Frage 6:

Welche Kommunikationsunterstützung würden Sie sich in Zukunft zusätzlich wünschen?



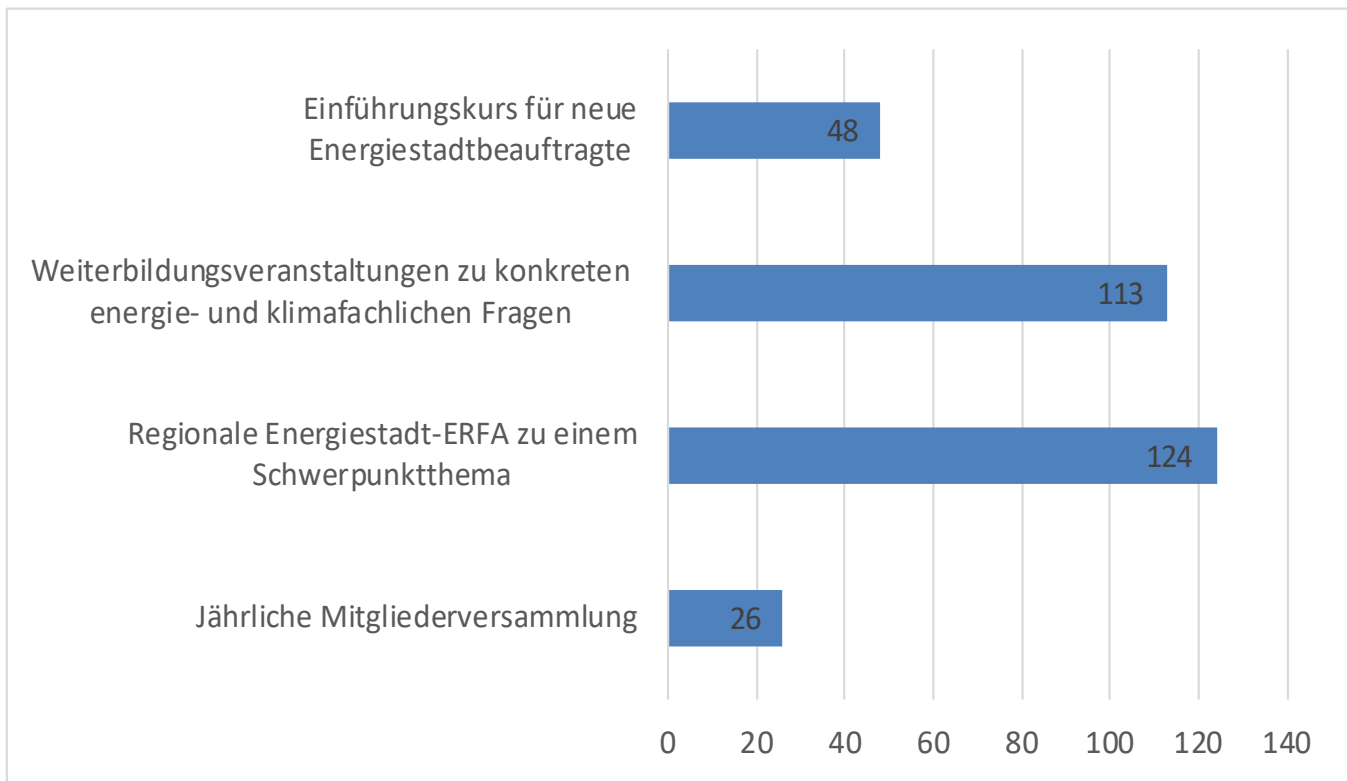
Fazit:

Wie bereits in Frage 4 ersichtlich, ist der verstärkte Einbezug der Bevölkerung ein grosses Anliegen.

Hier ist ein Vergleich der Antworten nach Gemeindegrösse bzw. nach Energiestadt und Energiestadt Gold interessant: Die grossen Energiestädte Gold wünschen mehr Sichtbarkeit in den Medien auf nationaler und kantonaler Ebene, wohingegen die kleinen Energiestädte eher direkte Unterstützung mit Textvorlagen für ihre (v.a. lokalen) Kommunikationsaktivitäten wünschen. Diese unterschiedlichen Bedürfnisse werden im Kommunikationskonzept Energiestadt ab 2021 berücksichtigt.

Frage 7:

Das Label Energiestadt verfügt über ein breites, wertvolles Netzwerk und bietet den Energiestädten einen Erfahrungsaustausch mit anderen Städten und Gemeinden. Welche dieser bestehenden Angebote schätzen Sie als besonders hilfreich ein?

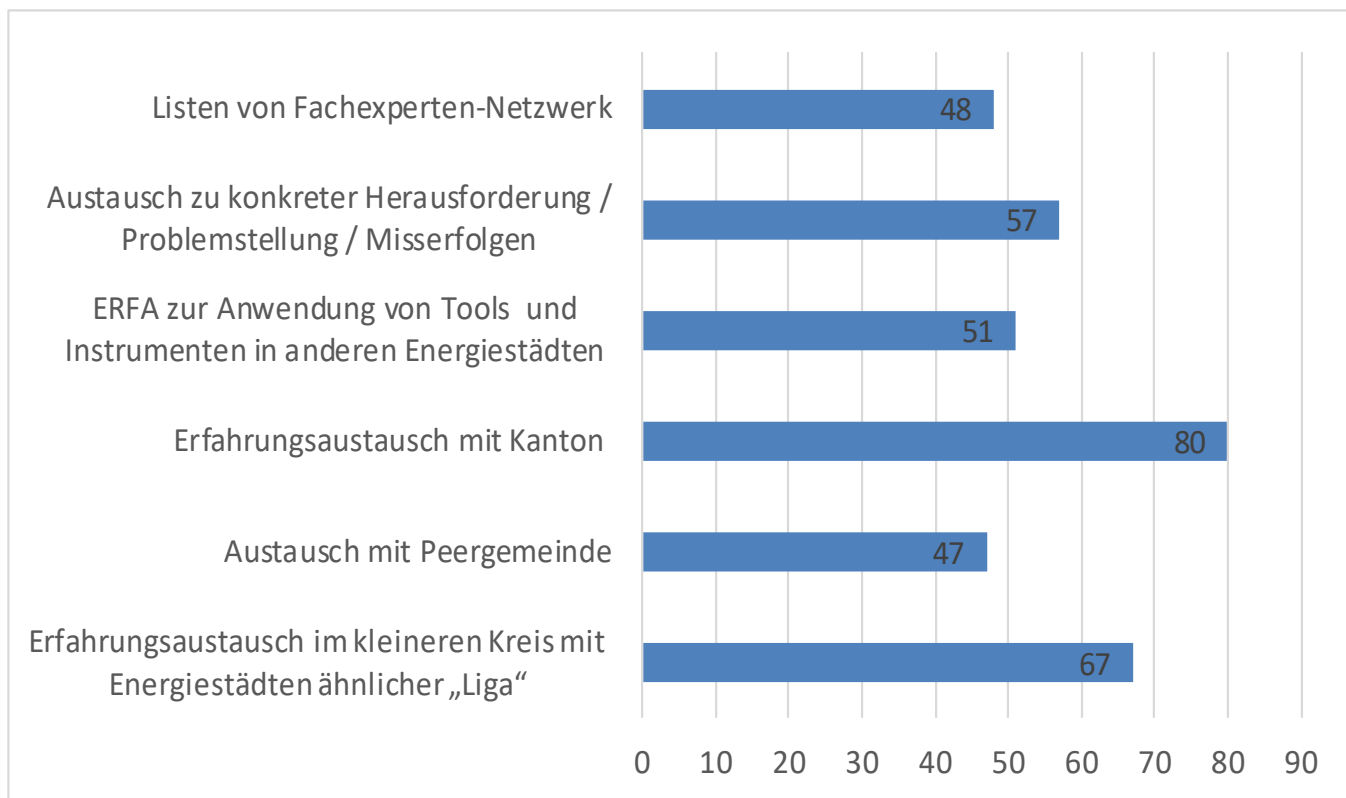


Fazit:

Der Erfahrungsaustausch und die Weiterbildungsveranstaltungen unter den Energiestädten werden als sehr hilfreich erachtet. Der Einführungskurs ist nur für neue Energiestadtkoordinatoren in den Gemeinden interessant. Die jährliche Mitgliederversammlung wird kaum als wertvoll eingestuft. Dies ist bei der Planung der MV in den kommenden Jahren zu berücksichtigen.

Frage 8:

Der Trägerverein Energiestadt möchte die Angebotspalette des Erfahrungsaustausches für die Städte und Gemeinden erweitern. Welche Angebote würden Sie sich zusätzlich wünschen?



Fazit:

Der Erfahrungsaustausch mit Kantonen wird am häufigsten genannt. Dies v.a. in jenen Kantonen, in welchen dieser noch nicht etabliert ist. Unter den Bemerkungen haben einige angemerkt, dass es teilweise bereits einen guten Austausch zwischen den Kantonen und Energiestädten gibt. In Anbetracht einer möglichen zukünftigen Zusammenarbeit mit den Kantonen kann dieses Bedürfnis von Seiten der Energiestädte angebracht werden.

Weiter wird der Erfahrungsaustausch unter Energiestädten in der «ähnlichen Liga» gewünscht. Bei der Ausgestaltung der ERFA-Angebotes sollte dies berücksichtigt werden.

Bemerkungen / Kommentare

Audit / Zertifizierung:

Eine Flexibilisierung des Re-Audits wird klar gewünscht. V.a. für kleinere langjährige Energiestädte sind Lösungen zu suchen. Nachdem eine Flexibilisierung für langjährige Goldstädte 2020 bereits eingeführt wurde, wird aktuell im einem Pilotverfahren auch das flexibilisierte Re-Audit mit der Fokussierung auf ein Schwerpunktthema für langjährige Energiestädte (mind. 2 Re-Audits, mind. 55%) getestet. Weiter wird aktuell mit einer Arbeitsgruppe aus AuditorInnen und Vertretern der Geschäftsstelle eine Reduktion des Aufwandes für das Re-Audit geprüft.

Energiebilanzierung/Energiebuchhaltung:

Die (harmonisierte) Datenaufbereitung scheint ein grosses Anliegen der Energiestädte zu sein. Bei der Entwicklung von künftigen Hilfsmitteln und Dienstleistungen soll dies berücksichtigt werden.

Kommunikationsaktivitäten:

Die zahlreichen Rückmeldungen / Wünsche im Bereich Kommunikation zeigen, dass in diesem Bereich praxisnahe, anwendungsorientierte Angebote geschaffen werden sollten. Im Kommunikationskonzept Energiestadt ab 2021 werden diese Anliegen berücksichtigt.

Zusammenarbeit Kanton:

Die Zusammenarbeit scheint in einigen Kantonen bereits gut zu funktionieren und wird von den Energiestädten geschätzt. Eine Ausweitung auf Angebote für Energiestädte aller Kantone wäre eventuell wünschenswert. Aktuell sucht der Trägerverein Energiestadt mit den Kantonen den Austausch für eine mögliche zukünftige Zusammenarbeit. Dabei ist der kantonale Austausch der Energiestädte mit den Kantonen sicherlich ein Thema.

Auswertung Umfrage bei Energiestadt-beratenden

Allgemein

Anzahl Teilnehmende total: 65

Anzahl Teilnehmende nach Sprachregion:

Deutschschweiz: 48

Romandie: 15

Tessin: 1

Anzahl begleitete Energiestädte:

> 8 Energiestädte: 16

5-8 Energiestädte: 21

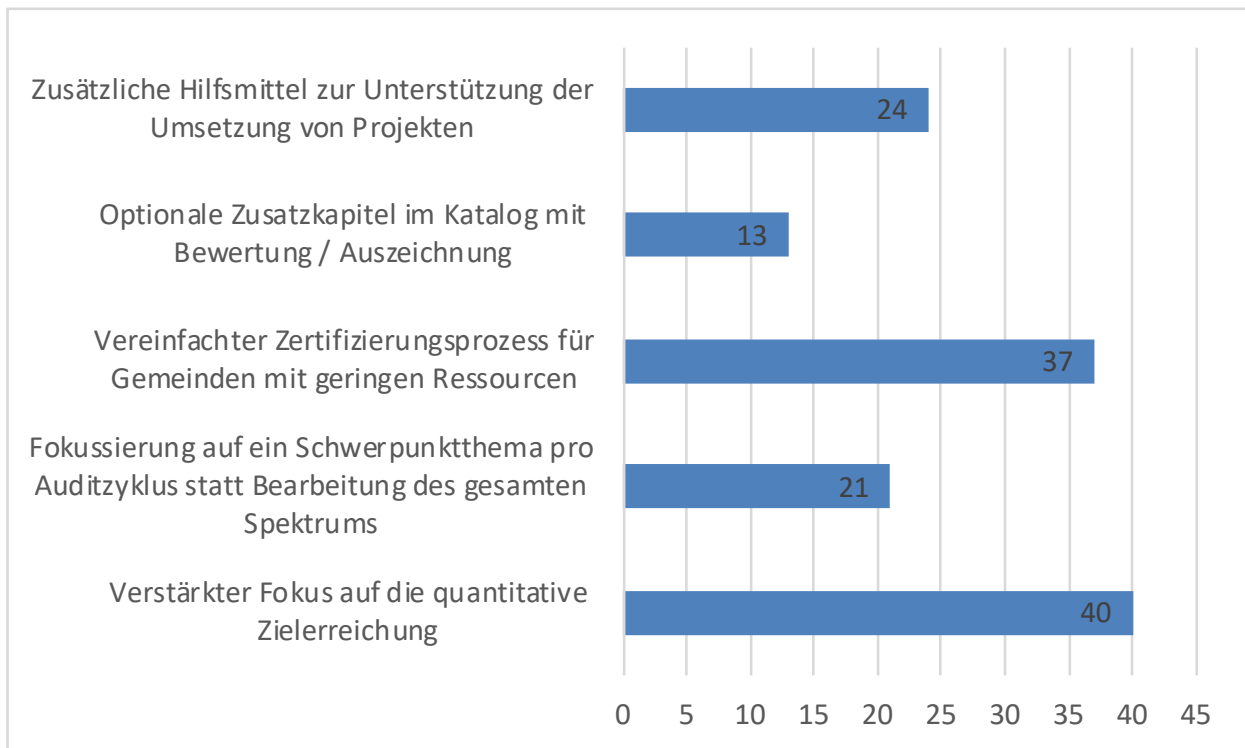
1-4 Energiestädte: 27

Keine: 1

Inhaltliche Fragen

Frage 1:

Der Trägerverein Energiestadt möchte den Energiestadtprozess den Wünschen und Anforderungen der Energiestädte vermehrt anpassen und individualisieren. Welche Anpassungen sind aus deiner Sicht als EnergiestadtberaterIn für Energiestädte im Energiestadtprozess zukünftig wünschenswert?

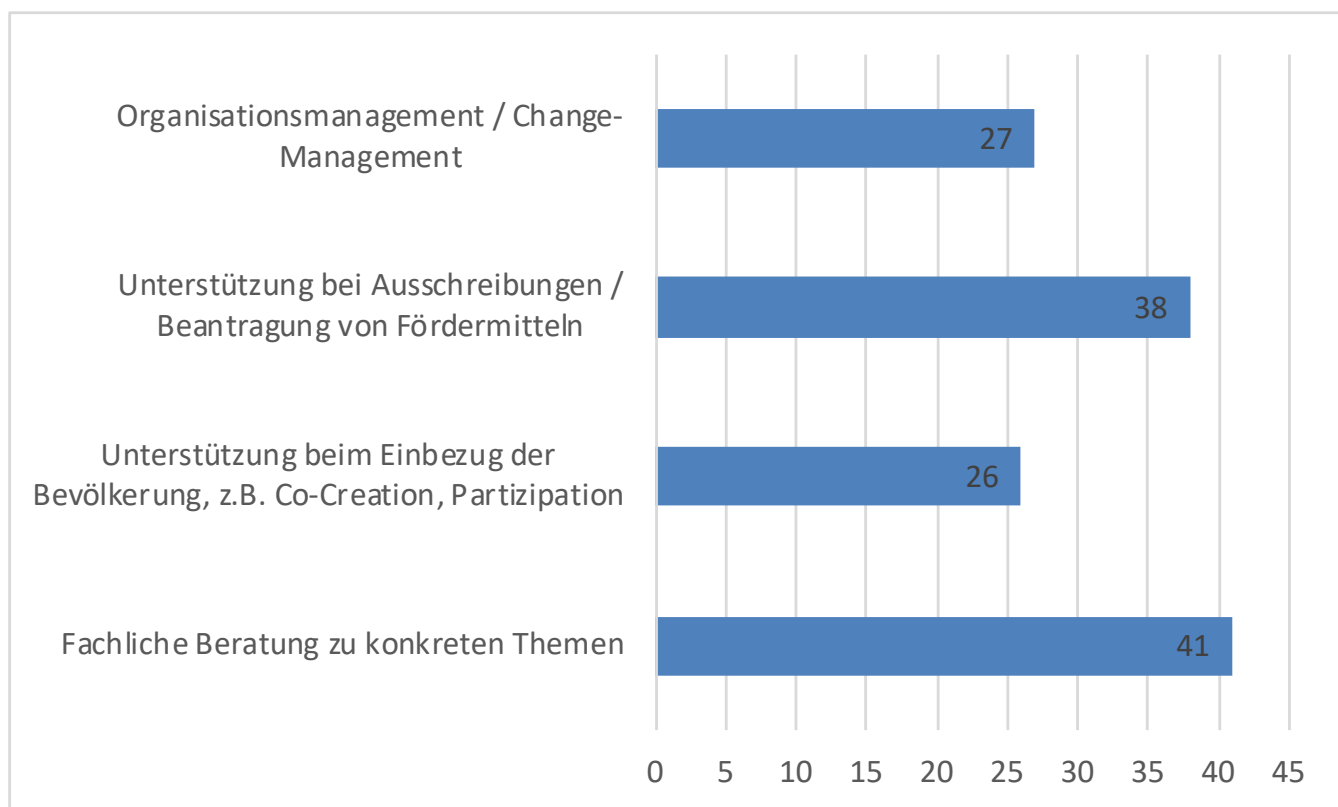


Fazit:

Hier zeigt sich ein unterschiedliches Bild zu den Antworten der Energiestädte. Sehen die Energiestadtberatenden v.a. bei der Fokussierung auf die quantitative Zielerreichung eine nützliche Erweiterung im Energiestadtprozess, wurde dies von den Gemeinden kaum angegeben. Konträr dazu sehen die Energiestadtberatenden kaum einen Mehrwert bei der Fokussierung auf ein Schwerpunktthema, wohingegen dies von den Gemeinden als sehr hilfreich angegeben wird. Übereinstimmung gibt es bei dem vereinfachten Zertifizierungsprozess, den sowohl die Beratenden als auch die Gemeinden als sehr hilfreich empfinden, sowie bei der geringen Zustimmung für optionale Zusatzkapitel.

Frage 2:

Der Trägerverein Energiestadt möchte die Dienstleistungspalett der Energiestadtberatungen für die Städte und Gemeinden erweitern. Welche Kompetenzen / Angebote der Energiestadtberatung sind aus deiner Sicht als EnergiestadtberaterIn zusätzlich zum aktuellen Profil wünschenswert (unabhängig davon, ob Du diese Kompetenzen bereits hast)?

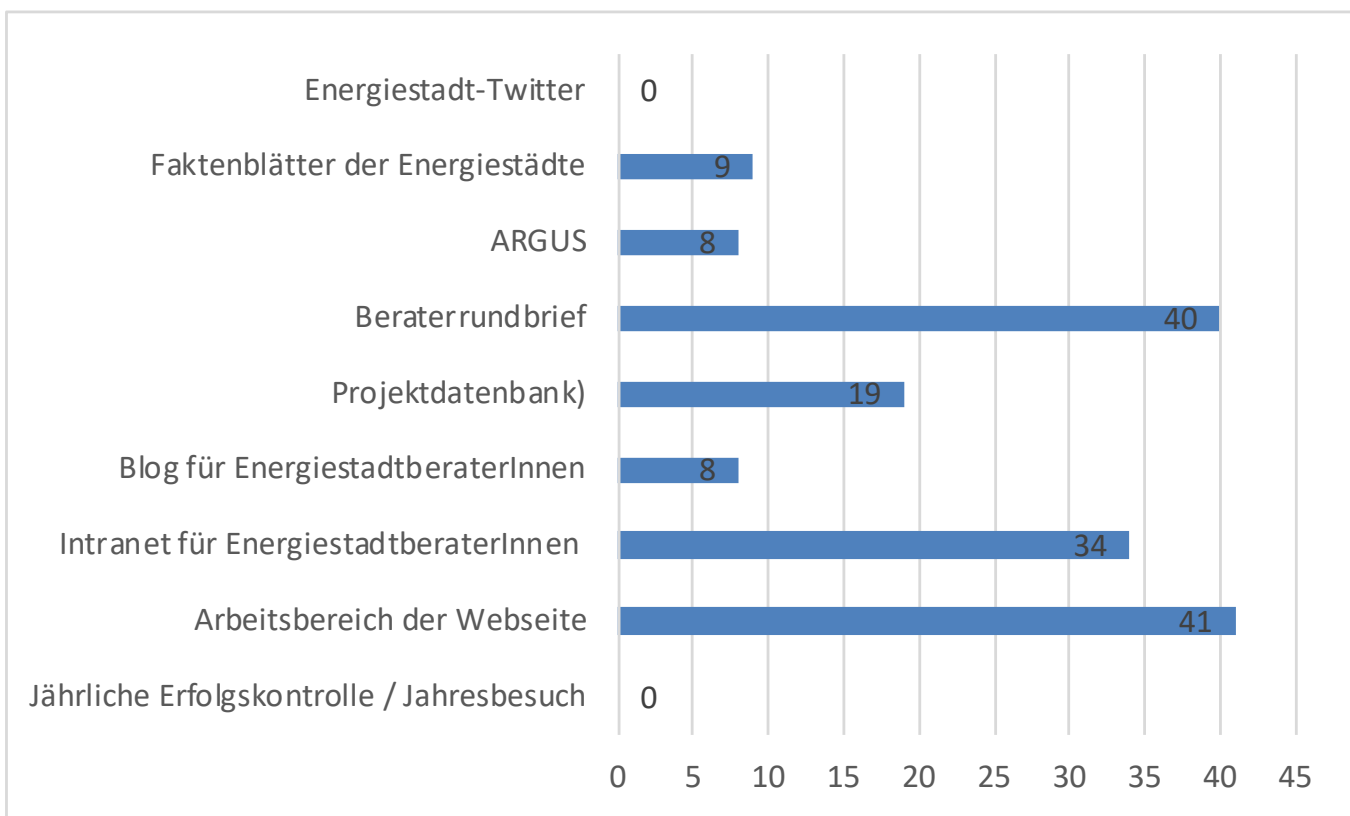


Fazit:

Die fachliche Beratung wird am häufigsten genannt. Dies deckt sich mit den Bedürfnissen der Gemeinde. Die grosse Zustimmung der Unterstützung bei Ausschreibungen und Beantragung von Fördermitteln ist wohl teilweise auf die ändernden Bedingungen der künftigen Energiestadt-Unterstützung durch das BFE zurückzuführen. Hier scheint es wichtig, dass der Trägerverein die Beratenden und die Gemeinden gut unterstützt und Hilfestellung bietet.

Frage 3:

Welche Informationskanäle sind für eure Arbeit als EnergiestadtberaterInnen aktuell besonders hilfreich und / oder zukünftig wünschenswert?

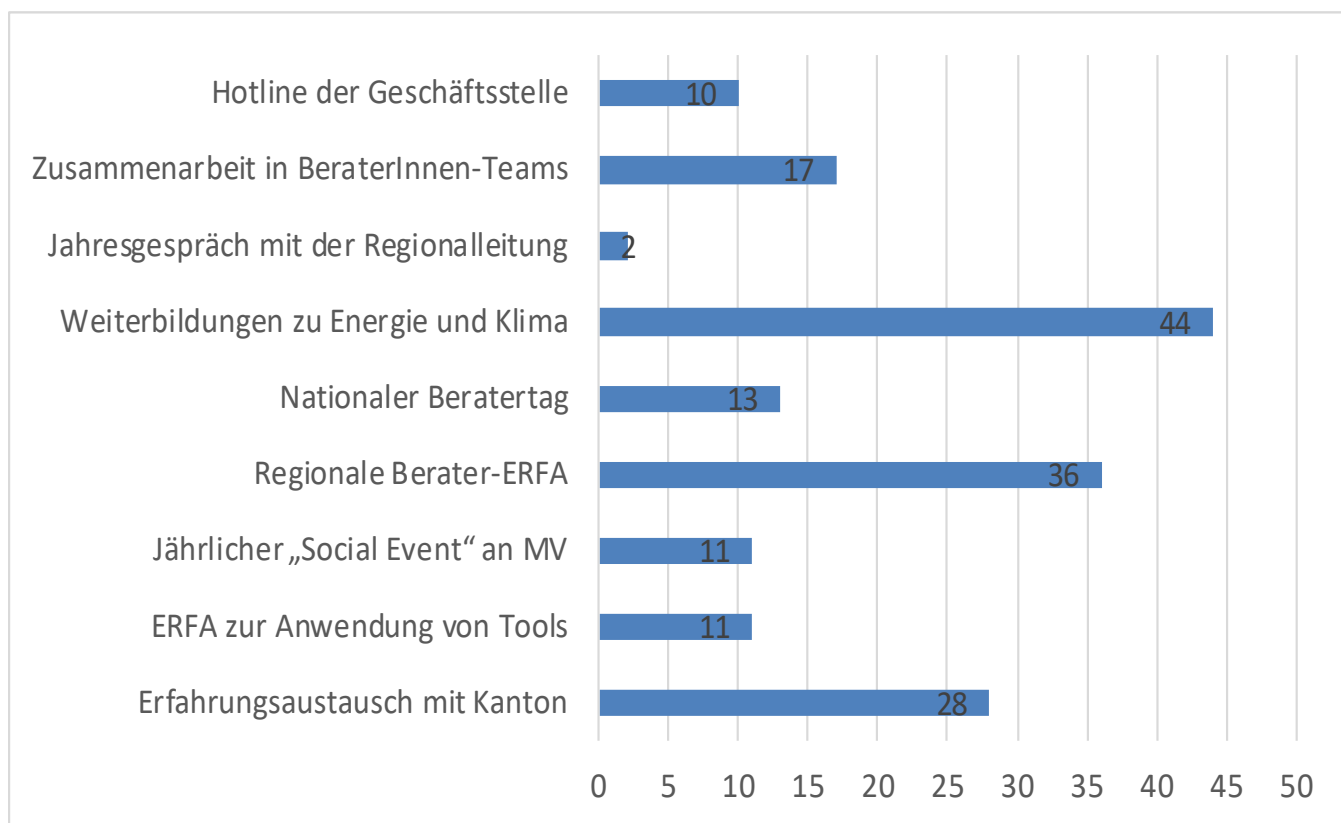


Fazit:

Für die Arbeit der Energiestadtberatenden sind Beraterrundbrief, Intranet und Arbeitsbereich der Webseite zentral. Die Projektdatenbank mit guten Beispielen wird weniger genannt. In Anbetracht, dass Energiestädte genau dies aber wünschen, sollte der Mehrwert dieser Beispiele für die Beratenden aufgezeigt bzw. bekannter gemacht werden.

Frage 4:

Welche Weiterbildungs- und Austauschangebote sind für Energiestadtberatende jetzt und auch in Zukunft besonders wertvoll, um die Beratungsqualität aufrecht zu erhalten?

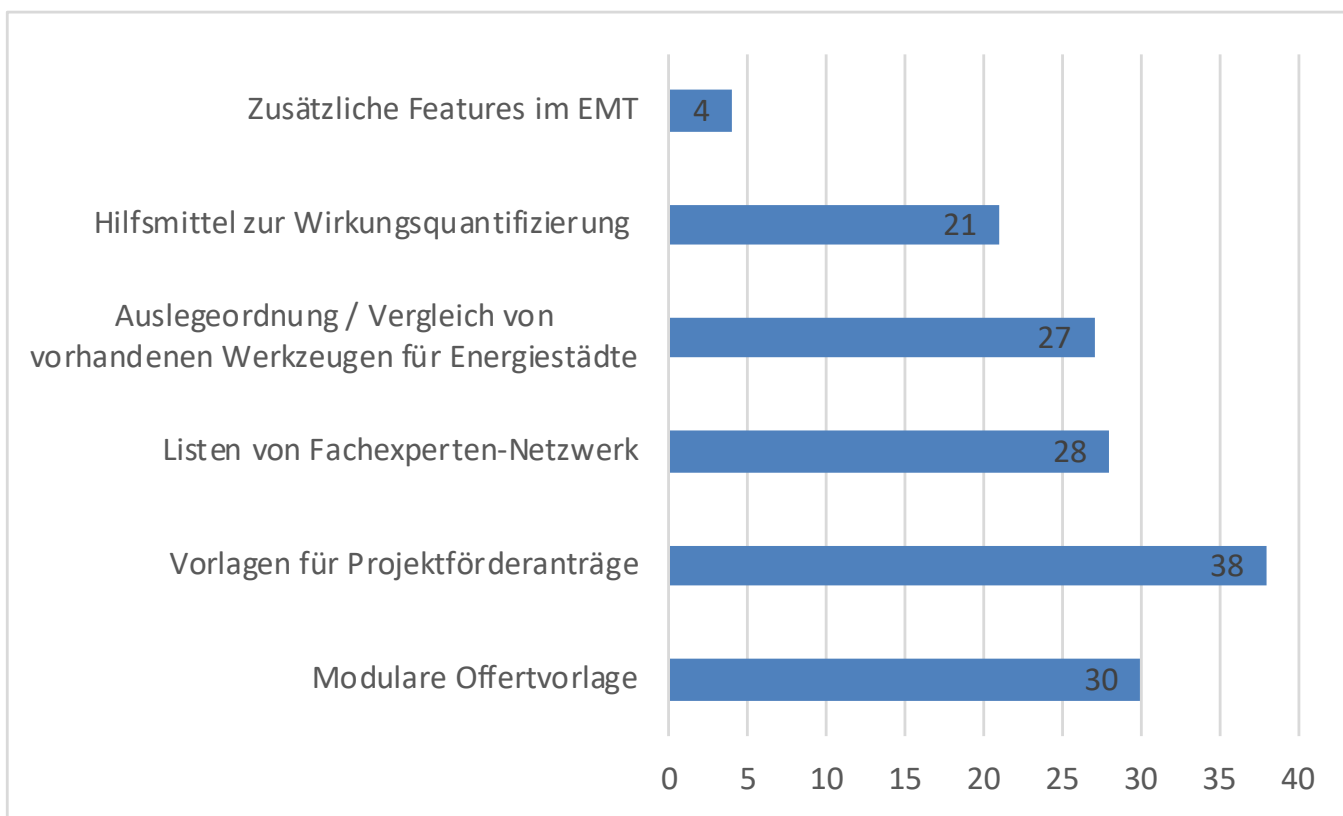


Fazit:

Regionale Veranstaltungen (regionale ERFA, ERFA Kanton) werden klar vor nationalen (Beratertag, Social Event) bevorzugt.

Frage 5:

Durch die Neuausrichtung des Trägervereins Energiestadt wird auch die Aufgabe der Energiestadtberatenden gegenüber den Gemeinden zukünftig individueller zu gestalten sein. Welche Unterstützungsmittel/Tools sind für Energiestadtberatende dabei zukünftig besonders wertvoll?



Fazit:

Vorlagen (Offerten, Projektförderanträge) sowie FachexpertInnen-Listen werden am häufigsten genannt. Dies sind einfach multiplizierbare Unterstützungsdokumente und sind mit relativ geringem Aufwand realisierbar und sollten somit unbedingt bei der Ausgestaltung zukünftiger Angebote für Energiestadtberatende berücksichtigt werden.

Bemerkungen / Kommentare

Bei jeder Frage hatten die VertreterInnen der Energiestädte jeweils die Möglichkeit, individuelle Anliegen und Feedbacks anzubringen. Diese werden folgend zusammengefasst aufgeführt.

Prozess:

Vereinfachung des Zertifizierungsprozesses, Fokussierung auf Schwerpunktthemen und Angebote für Mitgliedsgemeinden, welche nicht zertifiziert sind zentrale Anliegen, wenn es um die Anpassung des Prozesses geht. Mit der Einführung der Flexibilisierung für langjährige Goldstädte und dem aktuellen Pilotprojekt für die langjährigen Energiestädte wird dieses Anliegen berücksichtigt. Für zukünftige Prozessanpassungen ist wichtig, dass es weiterhin einen Mehrwert für Mitgliedsgemeinden gibt, welche nicht zertifiziert sind. Dieser Mehrwert ist durch das Wegfallen der Förderbeiträge des Bundes sowie dem Jahresgespräch definitiv geschmälert.

Instrumente / Tools:

Indikatoren, Wirkungsquantifizierung, Verbesserung und Weiterentwicklung der bestehenden Instrumente werden zusätzlich als wichtige Kriterien genannt. Auch für den Trägerverein ist es zukünftig sicherlich wichtig, «seine» Wirkung auszuweisen und somit den Fokus verstärkt auf Indikatoren zu legen. Insbesondere die grossen engagierten Energiestädte fordern ebenfalls eine verstärkte Quantifizierung.

Leistungen Energiestadtberatende:

(Kostenlose) Jahresgespräche sind v.a. in kleinen (mässig aktiven) Gemeinden mit geringen Ressourcen wichtig.

Weiterbildung / ERFAs für Energiestadtberatende:

Der Austausch unter den Energiestadtberatenden ist zentrales Anliegen. Der Fokus der ERFAs sollte somit auf dem Austausch liegen, bzw. zu Kalibrierung/ Qualitätssicherung der Beratungsdienstleistungen genutzt werden.

Kommunikationsmittel:

Konzentration auf Verbesserung / Optimierung der Webseite und Austauschmöglichkeit/Informationen zu guten Beispielen und Erfahrungen sind wichtig. Ein Kommunikationskonzept und eine neue Energiestadt-Webseite sind in Erarbeitung.



Trägerverein Energiestadt®

Munzachstrasse 4 | CH-4410 Liestal

Telefon +41 (0)61 965 99 00 | Fax +41 (0)61 965 99 01

info@energiestadt.ch | www.energiestadt.ch